



Zugspitzstr. 38a
86163 Augsburg

anzeigenfrei unabhängig
spendenfrei ehrenamtlich

info@familienhospiz.de
portal@palliatives.de
www.familienhospiz.de
www.palliatives.de

<http://www.familienhospiz.de/xtra090708.pdf>

- palliatives extra - heute geht es um:

- Zivilrechtliche Haftungsfolgen von z. B. unzureichender Schmerztherapie
- Langzeit-Krankengeld für Elternteil bei schwersterkrankten Kindern
- Satire-Beitrag zur Sterbehilfe mit Link zum Video-Abruf
- Boulevard-Blatt verwischt im Grossgedruckten Begriffe der Sterbehilfe
- das "Kalbs-Suppen-Syndrom"
- Freie Weiterbildungsplätze für Basiskurse/Kurs-Weiterbildung, bundesweites Angebot, erstmals auch mit freien Plätzen: Pädiatrischer Palliativversorgung
- Spar-Tip für Fax-Anwender

Sehr geehrte Damen und Herren,

- zivilrechtliche Haftungsfolgen ergeben sich bei einer aus fachlicher Sicht unzureichenden Behandlung. Wer z. B. Schmerzpatienten, deren Befund und Situation die Verabreichung von Betäubungsmittel erfordern würde und diese selbst nicht rezeptieren/verordnen kann (nur ca. 38 % der berufstätigen Ärzte können BTM rezeptieren/anfordern), muss z. B. ambulant wie stationär durch Konsil oder Überweisung/Verlegung die adäquate Versorgung des Patienten sicherstellen.

Herr Prof. Dr. Duttge, Abteilung für strafrechtliches Medizin- und Biorecht und Leiter des Zentrums für Medizinrecht der Universität Göttingen, hat hierzu Stellung bezogen (v. 05.07.2008).

<http://www.familienhospiz.de/Palliativmedizin/palliativmedizin.html#ProfDuttge>

Daneben sind natürlich hier auch weiterhin die strafrechtlichen Komponenten Körperverletzung durch Unterlassung oder Unterlassene Hilfeleistung relevant: <http://www.familienhospiz.de/Sterbehilfe/sterbehilfe.html>

Vielen ist dieses Gesetz unbekannt: Langzeit-Krankengeld für ein Elternteil bei schwerster Erkrankung des Kindes: <http://www.familienhospiz.de/Kinder/kinder.html#LangzeitKrankengeld>
Zuständig ist das Bundesgesundheitsministerium. Allerdings ergibt sich ein äußerst schmales Zeitfenster: Dieses Gesetz betrifft nur die letzten Wochen und Monate, zu diesem Zeitpunkt aber haben wohl die betroffenen Mütter ihre Stelle längst aufgegeben. Bitte bei der Aufklärung an diesen Aspekt denken.

Frau Karin E. Leiter spricht in ihrem Buch "Lebensbegleitung bis zum Tod" vom "Kalbs-Suppen-Syndrom", ich sage dazu "ICH-weiss,-was-für-Dich-gut-und-richtig-ist-Syndrom". Gemeint ist eine falschverstandene Fürsorge, welche der Sterbende selbst wenig wertschätzt. Ein ganz besonderes Phänomen ist dabei sicherlich

die Nahrungsaufnahme: Wer Sterbende betreut, hat es bestimmt unzählige Male gehört, womöglich selbst gesagt - Du mußt (- genau -) das essen, weil ... <http://www.familienhospiz.de/Literatur/literatur.html>
Hospiz- und Palliativversorgung ist m. E. eine Lebenseinstellung des Verzichts und Loslassens, o. g. Buch vermittelt dies auf eindrucksvollste Weise. Massstab des Handelns sollte immer allein das Wohlbefinden des Sterbenden sein.

- Die von mir hochgeschätzte Sendung "Quer" vom bayerischen Rundfunk hat sich in ihrer ureigenen Art am 03.07.2008 auch an das Thema Sterbehilfe herangewagt:

<http://www.familienhospiz.de/Sterbehilfe/sterbehilfe.html#Satire>

Vorsicht Satire!!! Übrigens, Quer ist dafür bekannt, daß der Moderator, Christoph Süß, manchmal auch die Rollen gleich mehrerer seiner Gesprächspartner selbst übernimmt ...

Erst vor kurzem titelte (40 mm hoch) verwirrend ein Boulevard-Blatt: "Die Wahrheit über Sterbehilfe in Deutschland: In Krankenhäusern ist sie gängige Praxis, jeder 5. Arzt hat es schon getan." Nein, es ging hier nicht um aktive Sterbehilfe, auch nicht um assistierten Suizid, sondern um die zulässige passive Sterbehilfe, also um Sterbebegleitung und Palliativmedizin. ??? Die Begriffe allgemeinverständlich erklärt: <http://www.familienhospiz.de/Sterbehilfe/sterbehilfe.html>

Freie Weiterbildungsplätze für Basiskurse/Kurs-Weiterbildung, bundesweites Angebot: <http://www.familienhospiz.de/fortbildung/aerzte/aerzte.html> Aktuell erstmals auch freie Plätze für Pädiatrische Palliativmedizin für Ärzte, Pflege und psychosozial gemeldet!

Spar-Tip für Fax-Anwender:

Für alle, welche im Computer vorhandene Dokumente als Fax versenden, empfehle ich die Verwendung einer ISDN-Box oder -Card. Ohne vorheriges Ausdrucken können diese damit direkt als Fax versandt werden. Dies funktioniert im Programm so, als ob man drucken würde. Und ein weiterer ganz wesentlicher Vorteil: Eingehende Faxe werden nicht automatisch ausgedruckt, sondern werden zunächst am Monitor besichtigt und gegebenenfalls einfach gelöscht. Diese können auch, ohne, daß sie diese ausdrucken, weiterversandt werden. Daraus ergibt sich auch, daß der PC für den Betrieb eingeschaltet sein muß. So läßt sich, insbesondere dort, wo der PC ohnehin läuft, je nach Faxaufkommen ein erhebliches Einspar-Potential bei Toner/Tinte und Papier erzielen.

Meine ISDN-Karte aus 1999, welche immer noch problemlos funktioniert, war noch zum Einbauen in den Computer, heute empfehlen sich externe Geräte für den USB-Anschluß, Preise ab 30.- €. Papiervorlagen könnten nach dem Einscannen (Geräte ab ca. 50.- €) oder über bereits vorhandene normale Faxgeräte versandt werden. Sie können mit diesen Geräten (etwa Faustgröße) auch problemlos aktuelle Informationen, z. B. auch Kursbeschreibungen zum Faxabruf bereitstellen ...

Ein erheblicher Anteil der enormen Resonanz dieses Informations-Portales aber beruht auf der qualifizierten Weiterleitung dieser Informationen, ich danke allen ganz herzlich, welche sich hier auf diese Weise einbringen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn für Sie Interessantes dabei wäre und verbleibe

mit herzlichen Grüßen

Ihr Günter Biebl

Mit nachfolgenden Links können Sie weitere Seiten des Informations-Portales direkt aufrufen:

<http://www.familienhospiz.de> mit den Kernaussagen der Familienhospiz-Initiative auf der Startseite

Seit langem ein „Dauerbrenner“: <http://www.familienhospiz.de/TU-Schmerztherapie/tu-schmerztherapie.html>

Der Spitzenreiter (nach Zugriffszahlen) seit März 2008: <http://www.familienhospiz.de/Sterbehilfe/sterbehilfe.html> mit

<http://www.familienhospiz.de/Sterbehilfe/sterbehilfe.html#RechtamLebensende>

<http://www.familienhospiz.de/Literatur/literatur.html> <http://www.familienhospiz.de/Verfugung/verfugung.html>

jetzt stark im Kommen: <http://www.familienhospiz.de/Physiotherapie/physiotherapie.html>

<http://www.familienhospiz.de/Fortbildung/fortbildung.html>

http://www.familienhospiz.de/Kinder_stationar/kinder_stationar.html (und mit: #MDK)

<http://www.familienhospiz.de/Verschiedenes/verschiedenes.html>

<http://www.familienhospiz.de/Kontakt/Verlosung/verlosung.html>

Die Länderseiten und alle weiteren Seiten finden Sie unter:

<http://www.familienhospiz.de/Uebersicht/uebersicht.html>

--

Familienhospiz-Initiative Günter Biebl

Zugspitzstr. 38a

86163 Augsburg

Internet: <http://www.familienhospiz.de> und <http://www.palliatives.de> E-Mail: info@familienhospiz.de

Allgemeine Hinweise:

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde und Sie diese künftig direkt an Ihre Adresse erhalten möchten? Formlos an:

anmelden@familienhospiz.de

Sollten Sie an diesen Informationen kein Interesse haben, möchte ich Sie bitten, gerne kommentarlos, auf diese E-Mail zu antworten und im Betreff „abmelden“ anzugeben. Ist Ihre E-Mail-Adresse das Ziel einer Weiterleitung (info@ , Kontakt@ , usw.) bitte ich diese ebenfalls mitzuteilen, weil ansonsten eine Zuordnung nur in Ausnahmefällen möglich ist.

Alle Internetseiten der Familienhospiz-Initiative sind garantiert frei von bezahlter Werbung! Es gibt weder bezahlte Mitarbeiter, noch Aufwandsentschädigungen oder Sponsoren ... Die hier verwendeten E-Mail-Adressen wurden eigenhändig gewonnen. Da einzelne Verteiler einige tausend E-Mail-Adressen beinhalten, bitte ich um Verständnis, wenn Sie mehrere Mails erhalten sollten und darum, diese dann einfach mit Nachsicht zu löschen. Da diese Mails in der Regel Informationen für verschiedene Zielgruppen enthalten, bitte ich zudem, das für Sie jeweils Selbstverständliche zu überlesen. Bitte weisen Sie bei Zuschriften ausdrücklich darauf hin, wenn der Inhalt nicht veröffentlicht werden darf. Herzlichen Dank! Die Familienhospiz-Initiative verwendet verschiedene Absenderadressen, um die Antworten jeweils besser den Verteilern und Newslettern zuordnen zu können. Die Verwendung externer Links liegt ausschließlich in der Verantwortung der Nutzer.